

teitages wird gefordert, unter den Einzelbauern eine systematische Überzeugungsarbeit mit dem Ziel zu leisten, diese für den sozialistischen Weg der Landwirtschaft zu gewinnen.

Welche Themen wurden vorgeschlagen? Für alle Dörfer sind ohne Unterschied der sozialökonomischen Struktur Themen obligatorisch, die politische und ökonomische Grundfragen zum Inhalt haben. Dazu gehören: „Die Rolle des Bündnisses der Arbeiterklasse und der werktätigen Bauern beim Aufbau des Sozialismus in der Landwirtschaft.“ „Der Maisanbau und seine Bedeutung für die Entwicklung der Viehbestände und für die Steigerung der Produktivität der Vieh Wirtschaft.“ Ausgehend von den örtlichen Bedingungen und Schwerpunkten können noch spezielle Vorträge gehalten werden, die sich mit Fragen des Offenstallbaus, des Maisanbaus, der Innenmechanisierung usw. befassen.

In den vollgenossenschaftlichen Dörfern soll in den Themen behandelt werden, wie die LPG weiter entwickelt und gefestigt werden muß und wie das sozialistische Dorf aussehen soll. Zum Beispiel: „Wie gestalten wir die weitere sozialistische Entwicklung unseres Dorfes?“ und „Die Anwendung der sozialistischen Betriebs- und Arbeitsorganisation in der LPG.“

In Dörfern, in denen außer einer LPG noch Einzelbauern wirtschaften, werden solche Themen gestellt: „Warum ist die sozialistische Produktionsweise der Produktion der werktätigen Einzelbauern sowie der kapitalistischen Großproduktion überlegen?“ und „Rechte und Pflichten der Genossenschaftsbauern — Fragen des Statuts und der Betriebsordnung“. Dort, wo noch keine LPG besteht, wird darüber gesprochen: „Warum gehört dem Sozialismus die Zukunft?“

Die differenzierte Thematik der künftigen Winterschulung, die die sozialökonomische Struktur des Dorfes berücksichtigt, wird dazu beitragen, noch breitere Kreise von Werktätigen in der Landwirtschaft zu erfassen. Vor allem gilt es, die Bäuerinnen als Teilnehmer zu gewinnen. Die sozialistische Umgestaltung der Landwirtschaft ist ohne sie nicht denkbar. Darin liegt eine große Verpflichtung des DFD, der Frauenausschüsse in den LPG und der Bäuerinnenkommissionen der VdGB. Zu dem Thema „Die Bäuerin im Sozialismus“, in dem über das neue und schönere Leben der Frau im sozialistischen Dorf gesprochen wird, können am besten erfahrene Genossenschaftsbäuerinnen selbst sprechen.

Das gleiche gilt auch für die Landjugend. Die FDJ-Leitungen sollten gemeinsam mit den örtlichen Räten und den Funktionären der MTS beraten, wie mit Unterstützung durch Fachlehrer, MTS-Brigadiere und Agronomen der LPG die Landjugend für das Erlernen landwirtschaftlicher Berufe begeistert werden kann.

Wie können die Parteorganisationen helfen?

Die agrarökonomische Schulung wie auch die bäuerliche Winterschulung werden wesentlich dazu beitragen, das sozialistische Bewußtsein bei den Werktätigen auf dem Lande zu entwickeln. In der o. a. Vereinbarung wird gesagt, daß sich die gesamte Schulung auf der Grundlage des dialektischen Materialismus vollziehen muß und die zehn Gesetze der sozialistischen Ethik und Moral dabei eine wichtige Rolle spielen. Diesen Prozeß der Bewußtseinsbildung zu lenken und zu beschleunigen erfordert die ganze Aufmerksamkeit der Kreisleitungen auf dem Lande und der Parteorganisationen und Parteigruppen bei den örtlichen Räten, den MTS, LPG und VEG sowie den Ortsvorständen der VdGB und der Gesellschaft zur Verbreitung wissenschaftlicher Kenntnisse.